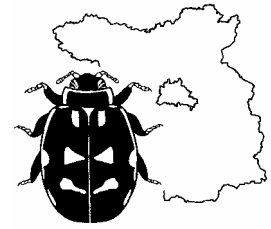


Jürgen Gienskey (1940 - 2020) zum Gedenken



Jens Esser

Diese Zeilen hätte ihr Verfasser lieber anlässlich des 80. Geburtstages von Jürgen Gienskey in diesem Jahr verfasst, nun habe ich die traurige Pflicht es aufgrund seines Ablebens tun zu dürfen. Um Jürgen zu charakterisieren, würde eigentlich das Foto (Abb. 1) reichen: ein stets freundlicher und aufgeschlossener Mensch.



Abb. 1: Jürgen Gienskey mit seiner Frau Ruth beim Neujahressen 2019. Foto: Jens Esser

Ich habe Jürgen Ende der 1990er Jahre erstmalig getroffen, als ich - noch neu in Berlin - Anschluss an die Entomologengemeinde suchte, die damals oftmals wie zwei Gemeinden wirkte. Es blieb also nichts anderes übrig, als beiden Gruppen, der FG Entomologie im NABU und der Entomologischen Gesellschaft Orion gegr. 1890 e. V., meine Aufwartungen zu machen. Bei letzterer lernte ich Jürgen kennen, der als einer von relativ wenigen Kollegen in der Zeit mit Käfern arbeitete: viel Anlass für gemeinsame Gespräche! Wenige Jahre später, 2004, wurde ich auf liebevollen Druck des damaligen Vorsitzenden Michael Woelky hin Mitglied "im Orion" und bekam es nun so richtig mit Jürgen zu tun. Der war seit langem Kassierer des Vereins und nahm die Beiträge für gewöhnlich bar entgegen. Dieses Amt führte Jürgen 39 Jahre ohne Fehl und Tadel aus! Eine bemerkenswerte Leistung, die ich, der ihn in diesem Amt 2005 beerbte, nicht annähernd erreichen sollte.

Überhaupt war Jürgen im besten Sinne ein treuer "Vereinsoldat", der nur wenige Gründe kannte, die ihn von der Teilnahme an Vereinssitzungen, Exkursionen usw. abhalten konnten. Damit verbunden war auch stets eine große Hilfsbereitschaft.

Ebenfalls 2004 habe ich mit Jürgen meine erste gemeinsame Exkursion durchgeführt, die uns in den Forst Vogelsang bei Zehdenick führte - eine kleine Berühmtheit im Kreise der Käferkundler. Leider sind nur wenige gemeinsame Exkursionen hinzugekommen, die uns allesamt in die Umgebung sei-

nes Sommerdomizils in Körba führten. So besuchten wir u. a. auch noch die Freilebener Höhle, die ebenfalls ein bekanntes und geschätztes Refugium für Käfer darstellt (und nicht nur für diese).

In Körba hat Jürgen mit seiner Frau Ruth ab 1996 seine Sommer verbracht. Im Garten hinter dem im Ort gelegenen Haus entstand über die Jahre eine bemerkenswerte Sammlung diverser Wildpflanzen. Jürgen war auch beruflich als Gartenbau-Ingenieur mit Pflanzen befasst und es war manchmal nicht leicht zu beurteilen, wem neben seiner Frau das Hauptinteresse galt: den Pflanzen oder den Käfern. Ich hatte immer gehofft, dass Jürgen aus beidem Potential schöpfte und sein Interesse an den Glanzkäfern der Gattung *Meligethes* i. w. S. und ihren Brutpflanzen weiter ausbaut. Wie viel er darüber wusste, daran ließ er in einem kleinen Vortrag im September 2018 die anwesenden Mitglieder und Gäste teilhaben. Dieses Referat fand sogar Eingang in die Presse (Neues Deutschland, 15.10.2018)!

Seit 1960 befasste sich Jürgen mit den Käfern. Emil Werner, über den er selbst erinnernde Worte verfasste (<http://www.orion-berlin.de/verein/portraits.htm#werner>), war sein Förderer in jungen Jahren, beide verband bis zum Tode Emil Werners eine lange Freundschaft.



Abb. 2: Jürgen Gienskey 1966 bei der Suche nach aquatischen Käfern. Foto: Michael Woelky.

Jürgen gehörte zu jenen Kollegen, die in den Jahrzehnten der Beschäftigung mit den Käfern viele Kenntnisse erlangten, diese aber nicht publizierten. Vielleicht waren es die vielen Interessen an den Phänomenen der Natur, die ihn davon abhielten und die es jedem von uns erschweren, sich auf etwas zu konzentrieren - gibt es doch so viel Spannendes zu entdecken! Jürgen war stets neugierig geblieben, vielleicht die Eigenschaft schlechthin, die ein Entomologe neben Geduld und Ausdauer braucht. Er hat dennoch jegliches Wissen mit jedem, der ihn ansprach, geteilt und somit sicher Manches in mündlicher Überlieferung weiter gegeben. Dies zu tun, entsprach seiner offenen und den Mitmenschen zugewandten Art.

Wir werden Jürgen Gienskey als den überaus angenehmen, fröhlichen und hilfsbereiten Menschen in Erinnerung behalten, der er war.